



Klimaschutzplan 2050: Internationale Perspektive

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz. Im Klimaschutzplan wird der Rahmen für Deutschlands Klimaschutzpolitik bis zur Mitte des Jahrhunderts definiert. Ziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben. Das ist der gerechte Beitrag zum Einhalten der 2-Grad-Obergrenze, die das Klimaschutzabkommen von Paris vorgibt.

Was bedeutet das Pariser Abkommen für den weltweiten Klimaschutz?

Der Klimawandel ist ein weltweites Umweltproblem, das auf globaler Ebene angepackt werden muss. Das historische Klimaschutzabkommen, das 2015 auf der Pariser Klimakonferenz beschlossen wurde, ist bis heute von 186 Staaten ratifiziert worden und ist völkerrechtlich bindend.

Um das gemeinsame Ziel der Beschränkung der Erderwärmung auf unter 2 °C – oder besser auf 1,5 °C – gegenüber vorindustriellem Niveau zu erreichen, müssen alle Länder nationale Beiträge (Nationally Determined Contributions, kurz: NDCs) zum Klimaschutz leisten. Bisher hat eine große Mehrheit aller Länder bereits eigene NDCs für den Zeitraum bis 2025 bzw. 2030 bei der Klimarahmenkonvention eingereicht. Die Staaten sind zudem aufgefordert, darüber hinaus langfristige Strategien für den Klimaschutz zu entwickeln.



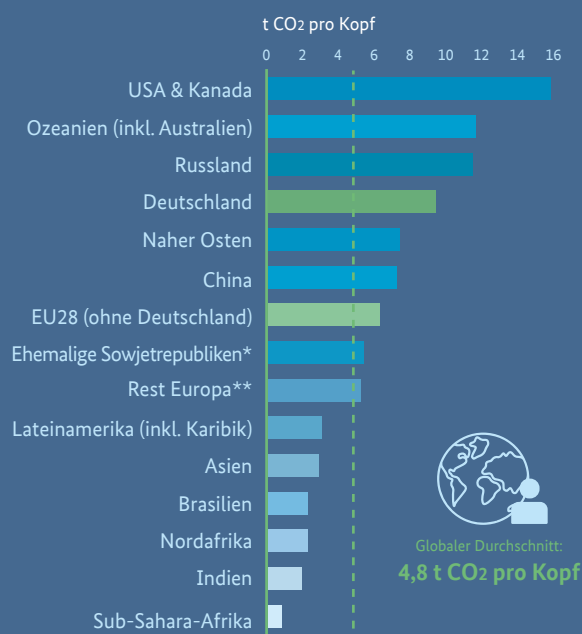
Auf der 24. Weltklimakonferenz 2018 in Kattowitz wurde das Regelbuch zur Umsetzung des Pariser Abkommens entwickelt. Es legt fest, wie die Treibhausgasemissionen der einzelnen Länder vergleichbar gemessen und ihre Klimaschutzbeiträge überprüft werden können.

Die Mitgliedsländer der EU haben einen gemeinsamen Beitrag mit einem Gesamtziel zur Treibhausgasminderung in der EU eingereicht: Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen der EU um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 sinken.

Was ist der Anteil von Deutschland?

Deutschland hat das europäische Gesamtziel mitverhandelt und leistet wie alle EU-Staaten seinen Beitrag zur Treibhausgasminderung im Rahmen der europäischen Zielverteilungsverordnung. Die sieht für Deutschland eine Treibhausgasminderung um 38 Prozent bis 2030 gegenüber 2005 außerhalb des Emissionshandels vor. Mit dem Klimaschutzplan hat Deutschland zusätzlich eine Langfriststrategie bis 2050 vorgelegt.

Pro-Kopf-CO₂-Emissionen international 2016



* ohne Russland

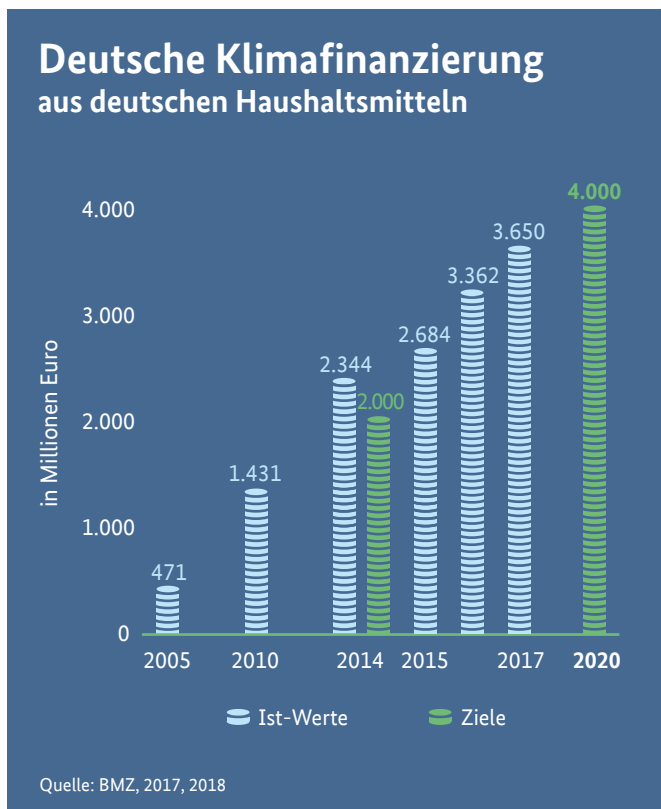
** umfasst Norwegen, Schweiz, Island und die Balkanstaaten

Quelle: EDGAR, 2017; Weltbank, 2018

Deutschland richtet seine Klimapolitik zudem stark an den Instrumenten und Regelungen der EU aus. Dazu zählen zum Beispiel:

- die Energie-Effizienzrichtlinie,
- die Erneuerbare-Energien-Richtlinie,
- die Richtlinie über CO₂-Grenzwerte für Pkw,
- die Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden,
- die Ökodesign-Richtlinie oder
- der Carbon-Leakage-Schutz.

Außerdem unterstützt Deutschland den Ausbau und die Stärkung des EU-Emissionshandels. Darin werden europaweit die Emissionen von rund 12.000 Anlagen erfasst.



Weltweit haben sich die Industrieländer vorgenommen, ab 2020 gemeinsam jährlich 100 Mrd. US-Dollar für die internationale Klimafinanzierung bereitzustellen.

Wie ist Deutschlands Rolle international?

Auf der 24. Klimakonferenz in Kattowitz setzte sich Deutschland 2018 zusammen mit Europa aktiv für das gemeinsame Klimaschutz-Regelwerk ein und drängt auch in Foren wie den G7, den G20 oder im UN-Sicherheitsrat auf ambitionierteren Klimaschutz weltweit. Außerdem ist Deutschland ein wichtiger Partner in der internationalen Klimafinanzierung und einer der größten Geldgeber und Projektförderer weltweit für Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Deutschlands Klima-Engagement

- **NDC-Partnerschaft:**
Zusammen mit Marokko hat Deutschland 2016 das globale Bündnis von Regierungen und Institutionen ins Leben gerufen. Es unterstützt Länder beim Aufstellen und Umsetzen der nationalen Klimaschutzstrategien im Sinne des Pariser Abkommens.
- **Internationale Klimaschutzinitiative (IKI):**
Über die IKI fördert das Bundesumweltministerium seit 10 Jahren weltweit Projekte zur Emissionsminderung, zum Waldschutz und zur Anpassung an Klimawandelfolgen. Sie setzt jährlich Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 500 Mio. Euro um.
- **InsuResilience-Initiative:**
Die von Deutschland initiierte globale Partnerschaft von besonders betroffenen Staaten, internationalen Organisationen und Gebern soll 400 Mio. armen Menschen helfen, sich bis 2020 gegen klimabedingte Wetterkatastrophen und deren Schäden zu versichern.

Wo liegen die Herausforderungen?

Um die Pariser Klimaschutzziele einzuhalten, müssten weltweit die durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen auf unter 2 Tonnen pro Jahr sinken. Derzeit liegen sie bei knapp 5 Tonnen.

Bereits jetzt zeigt sich, dass die Maßnahmen der eingereichten Beiträge nicht ausreichen werden, um die Erderwärmung möglichst auf 1,5° C zu begrenzen. Die Maßnahmen müssen daher bis 2020 neu vorgelegt und verbessert werden. Zugleich sind Schwellenländer wie China oder Indien auf dem Weg, selbst Industriestaaten zu werden. Ihre Entwicklung könnte sich daher in Zukunft noch stärker auf das Klima auswirken.

Mehr Informationen:

- Deutschlands Klimaschutzaktivitäten im internationalen Raum: www.bmz.de/de/themen/klimaschutz/index.html
- Infoportal des Bundesumweltministeriums zur Pariser Klimakonferenz: www.bmu.de/cop21